

Bibliothek: Zwei statt drei Varianten

Umzug ins Rathaus ist vom Tisch

VON RALF MICHEL

Achim. Wie die Erweiterung der Achimer Stadtbibliothek aussehen wird, bleibt weiterhin offen. Definitiv fest steht seit Donnerstagabend aber zumindest eines: Es gibt nur noch zwei mögliche Varianten. Die Option „kompletter Umzug ins Rathaus“ ist endgültig vom Tisch.

Laut Mitteilung der Stadtverwaltung hat der Verwaltungsausschuss (VA) am Donnerstag mehrheitlich für den modifizierten Antrag der SPD von Mitte Juni gestimmt. Demnach sollen von den Planungsbüros Landwehr und Trapez jeweils noch einmal zwei der bereits vorgelegten Planungsvarianten ausgearbeitet werden – ein flächenmäßig reduzierter Anbau am jetzigen Standort sowie eine Kombination aus einem flächenmäßig reduzierten Anbau, einschließlich der Nutzung von Teilflächen für Büros und Sozialräume der Bibliothek im Rathaus. Bei beiden Varianten ist die energetische Sanierung der jetzigen Stadtbibliothek mit einzuplanen.

Damit haben sich im VA offenbar die beiden großen Fraktionen von SPD und CDU durchgesetzt. Die Grünen hatten darauf gedrängt, auch die Variante „Umzug ins Rathaus“ noch einmal komplett von den Architekturbüros durchrechnen zu lassen und auch für die Wählergemeinschaft (WGA) war diese Variante noch nicht vom Tisch.

Wie sich bereits in den Sitzungen Mitte Juni abzeichnete, haben die Fraktionen sich auf eine Baukostenobergrenze festge-

legt. Egal welche Variante letztlich umgesetzt wird – mehr als 900 000 Euro darf die Erweiterung inklusive Sanierung des Altbaus nicht kosten. In diese Summe sollen die Fördermittel aus dem EFRE-Topf der Europäischen Union einfließen, die bis zu 75 Prozent der Gesamtsumme ausmachen können.

Zudem hat die Politik die Verwaltung damit beauftragt, ein Betriebskonzept zu erarbeiten, das es ermöglicht, trotz der Erweiterung mit dem heutigen Budget der Stadtbibliothek auszukommen. Bibliotheksleiterin Heike Pflugner hatte dieses Ansinnen Mitte Juni mit Kopfschütteln kommentiert. Die Bibliothek zu erweitern und höhere Ausleihzahlen zu erzielen, sei ohne zusätzliches Personal nicht möglich.

Die Politik sieht dies anders und verweist auf die „veränderten Anforderungen an eine städtische Bibliothek, hier insbesondere die multimedialen Entwicklungen“.

Die von den Architekten neu ausgearbeiteten Varianten sollen im Ausschuss für Sport und Kultur vorgestellt werden. Darüber hinaus ist auch eine Bürgerbeteiligung geplant. Wann und in welcher Form, steht noch nicht fest.